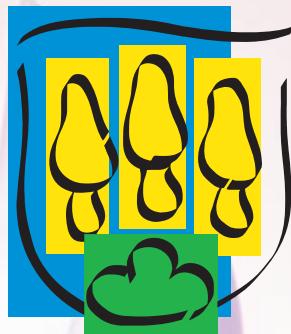


Gemeinde Hellikon

Jahresrückblick 2022





Inhaltsverzeichnis

Vorwort Gemeindeammann Thomas Rohrer	Seite 2
Vorwort Martin Schlienger	Seite 3
Holzgant	Seite 4-5
Josefine Hasler-Schreiber	Seite 6-7
Karl Hasler-Konrad	Seite 8-9
Senioren Ausflug der Gemeinde Hellikon	Seite 10-11
Bundesfeier 2022 in Hellikon	Seite 12-15
Personalausflug	Seite 16-17
Adventsmarkt Hellikon im Oberdorf	Seite 18
Seniorenweihnachtsfeier	Seite 19
Frauenturnverein Hellikon	Seite 20
Kulturkommission	Seite 21
Jahresbericht Männerriege	Seite 22-27
Jahresrückblick MG Hellikon	Seite 28-29
Jahresrückblick NSV Hellikon	Seite 30-39
Weihnachtsbaumausgabe	Seite 40-41
Impressionen	Seite 42-43
Veranstaltungskalender	Seite 44
Geburten, Todesfälle und Zahlen	Seite 45



IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich:

- Kulturkommission Hellikon
- Die Helliker Vereine

Layout & Gestaltung:



Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Bereits liegt der neue Jahresrückblick von Hellikon vor Ihnen - so schnell vergeht die Zeit.

Vorab geht mein herzlicher Dank an die Mitglieder der Kulturkommission. Martin Schlienger bearbeitete zusammen mit Madeleine Gersbach und Myriam Brogle die eingereichten Artikel und Daniela Rohrer übernahm die redaktionellen Arbeiten.

Als sich anfangs 2022 allmählich eine Entspannung in der Pandemie-Lage abzeichnete, war die allgemeine Erleichterung deutlich spürbar. Die hoffnungsvolle Zeit dauerte jedoch nicht lange. Während im Februar die Corona-Schutzmassnahmen gelockert und dann sogar aufgehoben wurden, schlitterte die Welt von einer Krise gleich in die nächste. Am 24. Februar 2022 marschierte die russische Armee in ihr westliches Nachbarland, in die Ukraine ein.

Lähmten anfänglich Unverständnis und Hilflosigkeit über diesen Angriff, kam rasch Solidarität und Hilfsbereitschaft für die ukrainische Bevölkerung auf, welche glücklicherweise bis heute anhält. Sehr bald waren auch bei uns im westlichen Europa und dann weltweit die Folgen dieses Krieges spürbar. Nach dem pandemiebedingten Engpass bei vielen Gütern kam nun auch der Mangel an Rohstoffen und Energieträgern dazu, was sich in Form von Lieferschwierigkeiten und Preiserhöhungen zeigte.

Auffallend waren die Reaktionen in der Gesellschaft auf die Einschränkungen während der Pandemie und die Beschränkungen verschiedener Güter als Folge des Kriegs. Einerseits kam es zu Noteinkäufen und der Aufrüstung von Heiz- und Energieanlagen im privaten

Bereich; andererseits zeigte sich bei vielen Menschen eine psychosoziale Reaktion. Vermehrte, dokumentierte psychologische Probleme, vor allem bei jungen Menschen, überforderte schulpsychologische Dienste, gesteigerte Zukunftsängste, u.v.m.

Trotz dieser Entwicklungen möchte ich uns ermuntern, dieser drohenden sozialen Gesellschafts-Depression entgegenzuwirken, indem wir uns bemühen, Unannehmlichkeiten oder materiellen Verzicht etwas gelassener zu nehmen. Öffnen wir uns gegenüber denjenigen, denen es wirklich schlecht geht, hier oder in irgendeiner Krisensituation auf dieser Welt.

Oft braucht es im Dorf keine materiellen Mittel um zu helfen, sondern eine kleine Hilfeleistung, ein aufbauendes kurzes Gespräch oder nur einen freundlichen Gruss.

Ich denke, daran können wir im 2023 zusammen arbeiten und dabei hoffen, dass auch die momentane Krise ein baldiges Ende findet. Und dass «das Bangen der Hoffnung und der Freude Platz macht.»

Nun jedoch wünsche ich Ihnen - auch im Namen der Kulturkommission und der Redaktion - mit dem Jahresrückblick 2022 viel Freude und ein heiteres Lesevergnügen.

Mit den besten Wünschen für das neue Jahr!

Thomas Rohrer

Gemeindeammann

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Hellikon

Das Jahr 2022 war immer noch geprägt durch die Corona-Pandemie mit immer wieder neuen Mutationen, die zwar immer noch sehr ansteckend waren, sich aber glücklicherweise in den meisten Fällen als relativ harmlos erwiesen. So konnten doch ab April wieder grosse Veranstaltungen durchgeführt, und die Maskenpflicht auch im öffentlichen Verkehr aufgehoben werden. Auch das aktive Vereinsleben konnte wieder seinen gewohnten, ursprünglichen Lauf aufnehmen.

Neben den Gemeindeversammlungen und der Holzgant konnten auch der Seniorenausflug, die 1.-August-Feier, das Musikkonzert der MG Hellikon sowie die Seniorenweihnachtsfeier und der Stephansball in gewohntem Rahmen und ohne Masken durchgeführt werden.

Am 14. August wurde das 50-jährige Bestehen des Naturschutzvereines Hellikon gefeiert, der 1971 gegründet wurde. Infolge der Corona-Pandemie fand diese Feier somit mit einem Jahr Verspätung auf dem Gelände der ehemaligen Sägerei «Sidler» statt. Dazu wurde von Thomas Greber und Amandus Brogle eine schöne Jubiläumsschrift verfasst und illustriert.

Das Openair-Konzert der MG Hellikon unter dem Motto «Musik im Dorf», an drei verschiedenen Standorten am 2. September, sowie der zweite Adventsmarkt im Oberdorf am 19. November, ergänzten und bereicherten die Begegnungsmöglichkeiten im 2022.

Auch wir von der Kulturkommission können ein kleines Jubiläum feiern. Es ist dies nun schon der 10. Jahresrückblick, den wir Ihnen präsentieren dürfen.

Begonnen hat das Ganze mit dem Rückblick auf 2013 und der Idee, die-

sen jedes Jahr zu erstellen, auch als Nachschlagewerk für künftige Generationen und für Heimweh-Helliker. Um dies zu verwirklichen sind wir natürlich auf Berichte und Beiträge der Vereine ebenso angewiesen, wie auch auf geschichtliche Ereignisse aus unserem Dorf mit Jubiläums- und/oder Gedenk-Charakter.

Wenn jemand Text- und/oder Bildmaterial solcher Ereignisse aus unserem Dorf kennt oder besitzt, sollte er sich unbedingt an die Kulturkommission wenden. Vielleicht ergibt sich daraus in einer der nächsten Ausgaben wiederum ein für die Leser interessanter Bericht.

An dieser Stelle danke ich allen Autoren des vorliegenden Jahresrückblicks für Ihre Beiträge ganz herzlich. Im Anhang finden Sie wiederum die geplanten Veranstaltungen fürs Jahr 2023.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unseres Jahresrückblickes 2022 sowie ein frohes, schönes und gesundes Jahr 2023.

Martin Schlienger-Frozza
Präsident Kulturkommission





Holztag





Josefine Hasler-Schreiber



Geboren am 26.10.1922

Eine rüstige und zufriedene 100-Jährige aus Hellikon!

Am 30.11.2022 besuchte ich Josefine im Altersheim Stadelbach in Möhlin. Ich traf eine aufgestellte und muntere ältere Frau an, die mich mit ein paar Brocken französisch begrüßte, gelernt ist gelernt!

Auf ihr stattliches Alter angesprochen meinte sie; als 4 bis 5 jähriges Kind hätte sie niemals daran gedacht, so alt zu werden. Sie war schüchtern. Schaute sich die Sterne am Himmel an und dachte, wenn so einer auf sie falle... die Natur, ja die ganze Schöpfung bewunderte sie. Josefine interessiert sich bis heute an allem und redet gerne mit den Mitmenschen, sie macht täglich 3 bis 4 mal ihre Laufstrecken im Gang, ernährt sich gesund und will, dass es ihr gut geht. Sie ist geistig noch rüstig und wir haben uns über das Weltgeschehen, v.a. über Putin unterhalten. «Ich bi für e Friedel!» Sie habe immer Bedauern, wenn es einem Menschen nicht gut gehe. «Ich habe gerne gelebt.» Sie hat Freude am Tageslicht,

liest oft noch ohne Brille und hat es gern schön dekoriert, wie am weihnachtlichen Esstisch.

Geboren wurde sie im Winkel in Wegenstetten, im Haus von Leo Schreiber, er war der Bruder ihres Vaters Josef und der lieben Gotte Klara und Amalie. Später habe ihr Vater das Haus bei der Schmitte bei Hausi Fritz gekauft. Immer wieder macht sie lustige Sprüche und meint, ein anständiges Gspässli mache sie noch gern. Sie ging gerne zur Schule und wollte in die Sekundarschule, um neben der Landwirtschaftsarbeit noch möglichst viel zu lernen. In der Schulklasse waren sie nur 6 Kinder.

Zu Hause auf dem Bauernhof wuchs sie als 2. Älteste mit 6 Geschwistern auf. Als der Vater im 2. Weltkrieg an der Grenze zu Säckingen im Aktivdienst war, musste sie überall helfen, melken, grasen, säen etc. Gesungen habe sie immer gern, über 50 Jahre im Kirchenchor Wegenstetten und gerne gestrickt und sich für alles interessiert, für die Natur, den Garten und fürs «Puure». Als sie aus der Schule kam, hat ihr die Mutter eine Arbeitsstelle gesucht und sie mit dem Portemonnaie nach Eiken laufen geheissen, ein Billett zu kaufen und nach «Dietike» in die Stelle geschickt.

Als 15-jähriges Mädchen sei sie gut am Ziel bei der Familie angekommen, wo sie 1 Jahr im Haushalt mitgeholfen hat. Dann kam der Krieg, sie wurde zu Hause gebraucht. 4 Jahre habe sie «de Puur» gemacht, da Vater im Dienst war. Da sie alles konnte, weil sie sich dies seit der 1. Klasse vom Vater gezeigt bekam. Sie wollte, dass er sie mähen, säen etc. lernte, dies sei ein Glückgenuss für sie gewesen. Wenn Vater mal zu Hause war, musste er dängele und Gewisses flicken. Sie hatten Kühe, Kälber und Schweine. Ihr älterer Bruder Bruno wollte studieren, aber daraus wurde nichts.

Die jüngsten 2 Brüder kamen im selben Jahr zur Welt, Kurt am 7. Januar und Ruedi am 24. Dezember und wurden etwas verwöhnt. Guido war der Lebendigste. Ihre ledige Gotte schenkte ihr viel. Josefine sagte, sie habe eine schöne Jugend gehabt, ausser dem Krieg und der Angst der Mütter, um ihre Kinder und Männer. Mit 25 hat sie ihren ruhigen Walter aus Hellikon geheiratet, mit dem sie zeitlebens eine harmonische, gute und schöne Ehe geführt hat. Er sei die Liebe selbst gewesen. Er ist im gleichen Jahr geboren im Februar und sie im Oktober, er wurde über 90 Jahre alt. 4 Kinder entsprossen der

Familie, Brigitte, Rosi, Alex und Edy, wovon leider eines bereits verstorben ist, sowie auch ihr Ehemann. Sie seien zufrieden gewesen daheim. «Bleib im Land und nähr dich redlich.» – Es Gspässli muess si, sagte sie zwischendurch. Im Altersheim ist sie nun 1 Jahr und hat sich gut eingelebt. Und ihr Mundwerk sei noch immer gut. Am Nachmittag haben sie es lustig beieinander und sie sei zufrieden, dass es ihr gesundheitlich so gut gehe. Zufriedenheit ist eine Zier... Sie brauche nicht so viel Schlaf und bete jeden Morgen 2 Rosenkränze.

Text: Myriam Brogle



Karl Hasler-Konrad



Mit viel Freude wurde ich von Karl Hasler empfangen, der am 23.05.1922 geboren ist und noch immer mit seiner Frau, die gerade ein Jahr jünger ist, in seinem eigenen Haus lebt. Heute sind es 4 Generationen, das ist schön, denn er liebt jeden Kontakt mit den Menschen.

Ein langes Leben, das mit kalten Wintern begann, so zum Beispiel 1928 bis 1930 als der Rhein eingefroren war. Ich hatte viel Glück gehabt, aber auch harte Zeiten erlebt. Doch sein tiefer Glaube habe ihm immer geholfen. Beispielsweise in der Entscheidung zu seinem Beruf und in der Lehrzeit, in der Traktorenfabrik Meili in Schaffhausen. «Eigentlich wollte ich nicht weiter von zu Hause weg als bis Rheinfelden», erzählt Karl Hasler. Sein Vater kannte den Inhaber der Traktorenfabrik in Schaffhausen.

So hatte er die Gelegenheit, dort eine Lehre als Mechaniker zu absolvieren. Das war im Herbst 1939. «Ich hatte schon Heimweh, bevor ich das Dorf verlassen hatte. Ich hatte auch manche schlaflose Nacht. Doch mein Va-

ter liess mir die Wahl, den Bewerbungsbrief für die Lehrstelle in Schaffhausen einzuwerfen. Dreimal ging ich auf die Post und nahm den Brief jedes Mal wieder mit nach Hause.» Schliesslich nahm Karl Hasler seinen ganzen Mut zusammen und warf den Brief ein.

Kurze Zeit später begann er seine dreimonatige Probezeit bei der Traktorenfabrik der Firma Meili in Schaffhausen. «Du machst genau, was wir dir befehlen», gab die Frau seines Chefs schon bald den deutlichen Tarif durch. Er wurde nicht nett behandelt und musste viele Arbeiten erledigen, die gar nichts mit seinem Beruf zu tun hatten: putzen, einkaufen. In dieser Zeit hatte es viele Tränen gegeben, erinnert er sich noch ganz genau. «Nach der Probezeit ging ich heim und hoffte, dass mein Vater sagt, ich solle doch in Hellikon bleiben.» So kam es nicht. So ging ich schweren Herzens am 1. Januar 1940 nach Schaffhausen. Es herrschte Krieg und für ihn war es hart, seinen Heimatort zu verlassen. Ich mache meinen Weg, dachte er sich dennoch hoffnungsvoll.

Und dann beschrieb der 100-jährige Mann seine Lehrzeit.

Unglaublich, er erinnert sich an jedes Detail. Wie es anfänglich schwer war, er aber mit der Zeit, aufgrund seiner ausserordentlichen Leistung, seines Fleisses und seines Wesens, das Vertrauen des Chefs und der Arbeiter gewinnen konnte. Er wurde zum Abteilungsmeister der Mechanikwerkstatt. So erhielt er den Auftrag einen ganzen Traktor zu bauen, aus einem wurden es schliesslich 50. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Lehre blieb er der Firma Meili noch 6 Jahre treu. Über lange Zeit arbeitete er Tag und Nacht, bis er krank wurde und sich Gedanken über seine Zukunft machen musste.

Obwohl sein Chef sich wünschte, dass Herr Hasler den Betrieb in Schaffhausen übernehmen würde, beschloss der Fricktaler, in seiner Heimat ein eigenes Geschäft anzufangen. So kaufte er Land und zeichnete Pläne für das Haus mit Werkstatt und liess im Januar 1950 eine Garage durch «Sämi»-Walter und Hasler Walter bauen. Auch musste er ins Militär, wo er bei der Infanterie zugeteilt war. Eine harte Erfahrung war der Aktivdienst beim Grenzschutz, wo er hautnah erlebte, wie Flugzeuge abgeschossen wurden und es Tote gab. Es war eine schwierige Zeit, da Essen knapp und kein Geld vorhanden war.

Es brauchte Mut.

«Es brauchte viel Mut, ein Geschäft anzufangen und zu heiraten,» erzählt er. «Ist das normal, auf dem Land eine Garage zu bauen?» war eine Frage, die er zu hören bekam. Sein Geschäft lief aber gut, er verkaufte alles, vom Güllewagen bis zum Auto. In den folgenden Jahren erhielten Karl Hasler und seine Frau fünf Kinder. Ihr ältester Sohn Marcus führte dann sein Geschäft weiter und jetzt ist bereits sein Grosskind Dominique im Geschäft, was ihn natürlich sehr freut.

1980 erlitt Karl Hasler einen Arbeitsunfall, weil sich ein Auto vom Lift gelöst hatte und auf ihn heruntergefallen war. Er hatte schwere Verletzungen am Rückenwirbel und am linken Bein. «Das Bein war zertrümmert und ich war 26 Wochen lang im Spital und trug während 17 Wochen einen Gips. Niemand hätte geglaubt, dass ich irgendwann wieder laufen kann. Aber ich hatte

ganz viel Glück im Leben, ich bin ein Glücksmensch» und er strahlte und ist dafür dankbar. Glück empfindet er auch, wenn er erzählt und er einen kleinen Teil von den vielen Geschichten mit anderen Menschen teilen darf. Und welches ist das Geheimrezept von Karl Hasler, dass man auch mit 100 Jahren so zufrieden sein darf? «Man muss Menschen gerne haben», seine klare Antwort. «Man darf nie den Mut verlieren, und muss gewisse Sachen einfach annehmen, so wie sie sind».

Text: Madeleine Gersbach

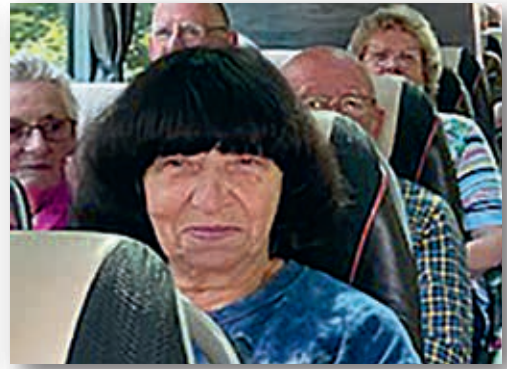


Seniorenausflug der Gemeinde Hellikon

Nach zweijähriger, pandemiebedingter Pause konnte der Seniorenausflug der Gemeinde wie vorgesehen am 25. Mai 2022 durchgeführt werden. Um 12.45 Uhr versammelten sich 40 Reiselustige beim Schulhaus, wo der Reiseкар der Firma A.N.K-Tours bereits auf uns wartete. Das Wetter spielte gut mit, nicht zu heiss, aber auch kein Regen. In angenehmer Fahrt brachte uns Hanspeter Niklaus nach Seewen, Kanton Solothurn, zum Musikautomaten-Museum. Kompetente Führerinnen vermittelten uns viel Interessantes über die Entstehung verschiedenster Musikautomaten. Auf engen Strassen über die schönen Jurahöhen, erreichten wir das schmucke Dorf Wittinsburg. Im Restaurant Bürgin wurden wir mit einem sehr feinen Nachtessen gut verpflegt. Auch an Unterhaltung fehlte es nicht. Reiseteilnehmer Marcus Hasler hatte seine Handorgel mit dabei. Etwas verspätet traten wir den Heimweg an und um 20.00 Uhr kamen wir wohlbehalten in Hellikon an.

Herzlichen Dank der Gemeinde, dem Chauffeur und dem Unterhaltungsmusiker für den schönen Nachmittag.





Bundesfeier 2022 in Hellikon

Die diesjährige Bundesfeier wurde wiederum schon am Vortag des 1. August, am Sonntag 31. Juli, bei schönstem und sehr warmem Wetter auf dem Turnplatz hinter dem Schulhaus abgehalten. Für den kulinarischen Teil und die Bewirtung hatte sich erneut die Männerriege zur Verfügung gestellt. Ab 18.30 Uhr konnte man mit Steaks, Bratwürsten usw. den Hunger stillen und mit verschiedenen Getränken den Durst löschen.

Die offizielle Feier begann um 20.00 Uhr. Nach dem Eröffnungsspiel der Musikgesellschaft Hellikon, begrüßte Gemeindeammann Thomas Rohrer die sehr zahlreich erschienene Dorfbevölkerung. Er freute sich über den grossen Publikumsaufmarsch und dass die 1.-August-Feier bei uns immer wieder durch das Mitwirken der Vereine bereichert und mitgetragen wird. Speziell begrüßte er den Festredner, Grossrat Alfons P. Kaufmann aus Wallbach, im Grossen Rat in Aarau zugleich auch Fraktionspräsident der Partei «Die Mitte» (ehemals CVP). Entschuldigen musste er Kathrin Hasler-Haussener, Grossrätin und ehemalige

Frau Gemeindeammann von Hellikon, die aus gesundheitlichen Gründen leider der Feier nicht beiwohnen konnte. Er wünschte ihr von hier aus gute Besserung.

Aufgrund der schon längeren, anhaltenden Trockenheit, war es in weiten Teilen der Schweiz verboten, Feuerwerke abzulassen und das 1.-August-Feuer anzuzünden. Thomas Rohrer wies entsprechend nochmals auf dieses Verbot hin. Als nächstes stand die 1.-August-Ansprache von Alfons P. Kaufmann auf dem Programm.

Alfons P. Kaufmann erklärte, dass er bei der Anfrage von Gemeindeammann Thomas Rohrer von ihm als «Brückenbauer» bezeichnet wurde. Da das für ihn gut tönte, war das Motto für seine Ansprache schon klar gewesen: Brücken bauen!

Er bedauerte, dass seine Grossrats-Kollegin Kathrin Hasler-Haussener nicht anwesend sein konnte. Sie sei es gewesen, die ihm als eine der ersten half, als er neu in den Grossen Rat gewählt wurde, sich in Aarau zurechtzufinden, die Verbindungen herzustellen und so für ihn schon Brücken baute.

Er stelle fest, dass die Helliker immer wieder bereit waren, Brücken zu bauen. Dies entnahm er unserer Dorfchronik, die zum 800-jährigen Jubiläum 2009 erschienen war, und die ihm, beim zweiten Gespräch bei Thomas und Heidi Rohrer zuhause, überreicht wurde. Dort habe er auch sehr vieles über Hellikon erfahren. Er habe in seinen Ferien auf Malta, neben Englisch zu lernen, sich auch mit der Dorfchronik von Hellikon als Lektüre auseinandergesetzt, und er beneide uns um dieses Buch.



Der Zufall wollte es, dass sein derzeitiges Ferien-Aufenthaltsland «Malta» sogar in der Helliker Dorfchronik vorkommt. Auf Seite 15 sind die Johanniter zu Rheinfelden vermerkt, im Zusammenhang mit dem Holzstreit im Oltinger Wald mit den Gebrüdern Ulrich und Wernher von Hellickonn, der die erste dokumentierte Erwähnung von Hellickonn 1209 beschreibt. Die Johanniter wurden offenbar auch Malteser genannt, weil Malta lange Zeit Sitz des Grossmeisters dieses Ordens war.

Er zitierte das Vorwort in der Dorfchronik von Kathrin Hasler-Haussener und kam zum Schluss, dass diese Anfangssätze genau die Thematik des Brückenbauens widerspiegeln. Brücken bauen könne auf verschiedene Arten verstanden werden. Sie dienen aber in allen Fällen zum Überbrücken und Überwinden von Gebieten, überqueren von Flüssen und zum Verbinden von Menschen. Er sei überzeugt, dass es bei uns Menschen gegenseitige Achtung und vor allem die Wertschätzung des Gegners braucht. Nur so könnten Gespräche entstehen und man könne sein Gegenüber besser verstehen und kennenlernen. Immer wieder mussten die Helliker Brücken bauen, z.B. mit der Herrschaft der Habsburger, dem Kloster Sädingen und dem Kanton Aargau, sowie den Nachbargemeinden Wegenstetten und Zuzgen. Er zitierte den Zwist von 1803 mit dem Kanton Aargau betr. Wahl eines einheimischen Ortsvorstehers, beim Eintritt in den neuen Kanton Aargau. Es sei für ihn eindrücklich, mit welcher Hartnäckigkeit die Helliker ihre Ziele schon damals verfolgten.

Um Brücken zu bauen, brauche es auch den Willen, Hilfe anzubieten und sich solidarisch zu zeigen. Dies seien Tugenden, die die Schweiz schon immer ausgezeichneten.

Auch im Zweiten Weltkrieg habe dies Hellikon bewiesen, mit dem Polenlager, wo internierte polnische Soldaten untergebracht waren. Weitere Brücken mussten zwischen 1870 und bis nach dem Zweiten Weltkrieg gemacht werden zwischen den beiden katholischen Glaubensauffassungen. Dies sei eine Zeit gewesen, wo es besonders wichtig war, sein Gegenüber zu kennen und zu respektieren. Dies gelang leider nicht immer. Auch in seinem Heimatort Wallbach seien diese unterschiedlichen Glaubensauffassungen dieser Zeit eine sehr grosse Herausforderung gewesen, und es konnten nicht immer sofort Brücken gebaut werden. So war beispielsweise in Wallbach eine Hochzeit zwischen den beiden katholischen Konfessionen verboten.

Man arbeite in Hellikon schon länger in verschiedenen Sektoren mit den Nachbargemeinden zusammen, sei es



im Schulwesen, in der Feuerwehr, ARA oder im Forstwesen. So habe man das Brückenbauen immer wieder selber praktizieren und umsetzen können. Dabei sei er überzeugt, dass unzählige Gräben, Meinungsverschiedenheiten und vieles mehr überwunden werden mussten, um all diese Brücken zu bauen und sich zu verbinden, um so gemeinsam weiterzukommen. So hätten wir auch schon früh ein eigenes Schulhaus, eine Turnhalle und Turnplatz gehabt. Brücken zu bauen war nicht nur in der Vergangenheit gefragt, sondern wird auch heute und in Zukunft immer wichtiger. Als Beispiele nannte er die gegenwärtige Situation mit der Aufnahme von Flüchtlingen. Brücken bauen, anderen Menschen in Not helfen und ihr Leid zu mindern, sei immer eine grosse Herausforderung und nicht immer einfach. Er könne nicht voraussagen, was mit dem Krieg in der Ukraine noch alles auf uns zukäme, doch eines sei für ihn sicher: «Es liegt an uns allen, immer wieder neue Brücken zu bauen!»

Auch die Frage der Auslegung der Neutralität und das Verhältnis zu Eu-

ropa verlange immer wieder Lösungen, um Hindernisse und unterschiedliche Standpunkte durch Brücken bauen zu überwinden und zu überbrücken.

Wir hatten an unseren Landesgrenzen seit über 77 Jahren keine kriegerischen Handlungen mehr. Im Ersten wie auch im Zweiten Weltkrieg blieben wir durch kriegerische Handlungen auf unserem Boden weitgehendst verschont. In beiden Kriegen zeigte sich die Schweizer Bevölkerung solidarisch und versuchte zu vermitteln und Brücken zu bauen. Leider gingen heute die Meinungen betreffend Neutralität auseinander. Eines sei jedoch klar, dass wir aufgrund unserer Neutralität und Solidarität, in beiden Weltkriegen verschont geblieben sind. Obwohl unsere absolute Neutralität auch im Zweiten Weltkrieg leider nicht absolut neutral war. So rollten doch in vermeintlichen Kohlentransporten, Waffen von Deutschland durch den Gotthard nach Italien.

Er wies auf die Symbole der Schweiz hin: Das weisse Kreuz in unserer Landesfahne und das von Henry Dunant 1863 gegründete Rote Kreuz, nach der Schlacht von Solferino. Wir können stolz sein auf das weisse, wie auch auf das rote Kreuz. Doch sehe er diese beiden Kreuze auch als Verpflichtung, immer wieder neue Brücken zu bauen. In vielen Kriegen, wie auch im gegenwärtigen Ukraine-Konflikt, würden Brücken gesprengt, vernichtet oder geschlossen mit Mauerverbauungen, Stacheldraht oder Metallabsperungen. Es sei erst zwei Jahre her, dass die Landesübergänge der Brücken in Rheinfelden, Stein und Laufenburg gesperrt werden mussten, aufgrund der Co-



rona-Pandemie. Die Brücken seien zwar vorhanden gewesen, aber das Benützen, und somit die Verbindung zu den dort wohnenden Menschen, war nicht mehr oder nur sehr eingeschränkt möglich. Er hoffe, dass dies einmalig war und wir so etwas nie mehr erleben müssen.

Er erzählte die Geschichte mit dem Brückenbauer und dem Kind, das zum Brückenbauer sagte: «Du hast aber einen schönen Beruf. Es muss schwer sein Brücken zu bauen!» Und der Brückenbauer antwortete dem Kind: «Wenn man es gelernt hat, ist es leicht». Es ist leicht Brücken aus Stahl und Beton zu bauen. Die anderen Brücken sind viel schwieriger, die baue er aus Träumen!»

Zum Schluss wünschte er sich für unsere gemeinsame Zukunft, dass wir uns bei aller Verschiedenheit, respektvoll begegnen. Dass wir die eigenen Bedürfnisse ernst nehmen und gleichzeitig die Bedürfnisse anderer im Blick haben. Und dass wir Konflikte als Chance sehen, zu wachsen und das Verständnis füreinander zu vertiefen.

«Das klingt leicht, ist aber nicht einfach!», sagte er. Doch wenn es auch nur hin und wieder gelingt, sei dies ein kleiner Schritt, hin zur Veränderung der Welt, die wir uns wünschen und brauchen. Und somit sei der erste wichtige Schritt getan, um eine neue Brücke zu bauen.

Er forderte die Anwesenden auf, es doch gleich zu versuchen: «Schenken wir jetzt unserem Gegenüber ein Lächeln und sie werden sehen, in den meisten Fällen kommt ein Lächeln zurück!»

Nach einer kurzen Pause ging es weiter im Programm mit einer Stufenbarren-Darbietung der Damen des Turnver-

eins Hellikon. Nach einem weiteren Stück der Musikgesellschaft, folgte zum Abschluss die Nationalhymne, gespielt von der Musikgesellschaft, zu der natürlich wie immer kräftig mitgesungen werden konnte.

Nach Einbruch der Dunkelheit zeigte uns der Turnverein traditionell wiederum verschiedene Pyramiden-Formationen, unter anderem die Darstellung eines Schiffes. Die «Pyramiden» werden von den Anwesenden nach wie vor sehr geschätzt und bestaunt. Anschliessend konnte der traditionelle Lampionumzug mit den Kindern, in Begleitung ihrer Eltern, via Oberdorf durchgeführt werden. Auch nach dem offiziellen Teil der Feierlichkeiten konnte man sich von der Männerriege kulinarisch verwöhnen lassen und beim gemütlichen Beisammensein den schönen, warmen Sommerabend geniessen und ausklingen lassen.

Text: Martin Schlienger-Frozza (Auszüge aus der 1.-August-Ansprache von Alfons P. Kaufmann, Wallbach).

Fotos: Martin Schlienger-Frozza



Personalausflug

Am Mittwoch, 17. August 2022 fand der Personalausflug statt. Der diesjährige Ausflug wurde von der Gemeindegeschreiber-Stellvertreterin Tamara Schafroth organisiert. Für den Rest des Teams war die Reise eine Überraschung. Der Tag begann um 08.00 Uhr mit Kaffee und Gipfeli im Restaurant Rössli in Hellikon. Tamara löste die Überraschung auf und kündete an, wo wir den ganzen Tag verbringen werden. Um 08.45 Uhr fuhren wir mit dem Bus zum Rütihof nach Gränichen AG. Action, viel Spass und gemeinsames Lachen mit- und übereinander war angesagt. Wir amüsierten uns mit den olympischen Bauern-Spielen und absolvierten die folgenden einzigartigen Disziplinen:

Axtwerfen
Baumstammslalom
Traktorenrennen
Wettmelken
Schnapsnageln
Bullenreiten

Unser Coach war während des Plausch-Wettkampfes um unser Wohlergehen besorgt. Er animierte die «Schüchternen», bremste die «Übermütigen» und bewertete uns nach Disziplinen, Fleiss und Benehmen. Geschick, Beisammensein und Freude standen im Vordergrund. Nach diesem Erlebnis-Klassiker, den wir in vollen Zügen genossen, nahmen wir im Rütihof unser wohlverdientes Mittagessen ein. Unser Coach holte uns dann noch vor dem Essen zur Siegerehrung ab. Folgende Personen schafften es auf das Podest:

1. Rang	Michael Lang
2. Rang	Tamara Schafroth
3. Rang	Norbert Suter
4. Rang	Josef Hasler (Pechvogel)

Wir genossen ein sehr feines Mittagessen. Danach ging es zurück ins Fricktal. Ein spannender aufregender Rundgang führte uns durch die Brauerei im Feldschlösschen. Im Anschluss durften wir noch verschiedene Biersorten degustieren. In Magden im Gasthaus zur Blume fand der Ausflug einen schönen Abschluss bei einem köstlichen Abendessen.

Text: Tamara Schafroth

Fotos: Tamara Schafroth und Thomas Rohrer





Adventsmarkt Hellikon im Oberdorf

Nach dem erfolgreichen Adventsmarkt im letzten Jahr, freute sich das OK Heidi Waldmeier, Karin Bendel, Susanne Schudel und Heidi Moosmann, diesen Anlass ein zweites Mal organisieren zu dürfen. Am 19. November wurden die Marktstände im Oberdorf aufgestellt. Eine grosse Vielfalt an weihnachtlichen Verkaufsständen boten alles an, was das Herz begehrt. Adventsgestecke, Schmuck, Genähtes und Gebasteltes, feine Schokolade, Brot und Guetzli, Holz- und Korbwaren sowie eine ukrainische Familie aus Hellikon, die mit Selbstgestricktem und Gebäck aus ihrer Heimat die Besucher*innen überraschte.

Das «Beizli» in der Garage von Ueli Waldmeier und auch Kurt Hasler mit seinem gemütlichen «Suppenbeizli» waren wieder mit dabei und bildeten eine tolle Ergänzung des Adventsmarktes im Oberdorf.

Mit viel Sonnenschein wurde der Adventsmarkt um 11.00 Uhr für Gross und Klein eröffnet. Helferinnen und Helfer von der Feuerwehr Wabrig und vom Frauenbund Hellikon unterstützten bei der Bewirtung im «Garagenbeizli» und sorgten für das leibliche Wohl der Besucherinnen und Besucher. Sontan sorgte Marcus Hasler für eine sensationelle musikalische Unterhaltung – vielen Dank hierfür. Darüber hinaus geht auch ein herzliches Dankeschön an alle Adventsmarktbetreiber*innen, Helfer*innen und an die Gemeinde Hellikon, denn nur durch sie wurde es wieder ein solch besonderer Anlass. Die Besucherinnen und Besucher nahmen sich Zeit für Gespräche an den diversen Marktständen und freuten sich gemeinsam auf die kommende Adventszeit. Den Erlös vom «Beizli» in der

Garage Waldmeier wurde dieses Jahr an die Feuerwehr Wabrig gespendet. Kurt Hasler und sein Team spendeten der Glückskette.

Wir freuen uns schon jetzt auf den Adventsmarkt 2023.



Seniorenweihnachtsfeier Sonntag, 11. Dezember 2022

Nach einer Pause von zwei Jahren durften wir am dritten Advents-Sonntag wieder alle Dorfbewohner/-innen über 65 Jahre zur Seniorenweihnachtsfeier einladen. Rund 70 Gäste konnten wir in der schön geschmückten Turnhalle willkommen heißen. In der Küche brutzelte ein feines Mittagessen. Zur Küchenmannschaft zählten 6 Personen. Ein Mitglied des Frauenbundvorstandes machte über 80 Desserts bereit. Für Unterhaltung sorgte die Gruppe Da Capo, das sind Musikanten 60+, die gerne Neumitglieder aufnimmt. Es war eine gelungene Adventsfeier. Die Seniorinnen und Senioren genossen das feine Essen und vor allem das Zusammensein um sich auszutauschen. Vielen Dank an die Personen die am Samstag halfen die Turnhalle zu dekorieren, am Sonntag zu servieren und auch noch beim Aufräumen mit dabei waren.

Text: Heidi Waldmeier

Fotos: Dorothee Bamert



Jahresbericht des Frauenturnvereins

Endlich, nach der langen Coronapause kann man sich wieder frei bewegen. Die GV fand aufgrund dessen erst am 2. Juni 2022 statt. Durchgeführt wurde sie im Restaurant Rössli bei Manuela und Seppi.

Am 25. Mai fand der Maibummel zusammen mit der Männerriege statt. An dieser Stelle ein riesen Merci an die Männerriege. Es war ein so toller Anlass mit euch und wir haben ihn in vollen Zügen genossen.

Am 9. Juni war die Turnhalle leider besetzt, also machten wir eine Wanderung zum Flugplatz in Schupfart. Nach einer Plauderrunde mit erfrischenden Getränken und einem kühlen Dessert, traten wir den Heimweg an. Der Fussmarsch war sehr angenehm – rundum sah man Lichter.

Am 30. Juni 2022 fand die gemeinsame Turnstunde mit der Männerriege statt. Es war wie immer eine intensive aber absolut tolle Lektion. Ebenfalls wurde das fröhliche Beisammensein nach den Anstrengungen sehr genossen.

Am 20. und 21. August führte uns die Turnfahrt ins Wallis. Bei prächtigem Wetter wanderten wir von Saas-Fee nach Saas-Almagell – umgeben von der prächtigen Bergwelt. Da wir ja bekanntlich *meistens* brav sind, war uns Petrus mit Bilderbuchwetter gut zugestimmt. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Lorli für die Organisation.

Am 29. Oktober war es endlich wieder soweit und wir durften unseren Raclette-Abend durchführen. Nach dem Aufbauen und Dekorieren ging es gegen 17 Uhr los. Im Nu war die Turnhalle voll mit gut gelaunten Gästen. Alle Tische waren besetzt und die Kinder in

der Spielecke beschäftigt. Beim Ausgang an der Kasse bekam jeder Gast als Dankeschön für den 30. Jahrestag ein kleines Streudösli mit Raclettegürz und jedes Kind erhielt einen Lolli.

Und Schwups ist es wieder Dezember und unser Chlaus-hock in Sichtweite. Nach den Vorbereitungsarbeiten des Vorstandteams, trafen die Turnerinnen mit Nikolausmützen zum Nachtessen ein. Wie jedes Jahr wurde das köstliche Essen genossen. Es wurde viel diskutiert und gelacht. Es war ein schöner und gemütlicher Abend.

Für Sie, liebe Leser, ist ein Termin vorzumerken:
Der Raclette-Abend am Samstag, 28. Oktober 2023.

Wechsel im Vorstand



Aus dem Vorstand verabschiedeten sich (links nach rechts) Vroni Aranyi, Brigitta Waldmeier, Ursula Waldmeier und Charlotte Waldmeier. Heidi Moosmann bisher Aktuarin bleibt im Vorstand.



Der Vorstand ist neu besetzt

Heidi Moosmann Präsidentin; Sibylle Schatzmann Kassierin; Jackie Schelker Aktuarin; Denise Meier Beisitzerin; Andrea Stocker Beisitzerin



Kulturkommission – In eigener Sache

Mit Ablauf der Amtsperiode 2018–2021 gab es in der Kulturkommission ein paar personelle Veränderungen.

Durch den Rücktritt von Gemeinderat Bernhard (Benny) Joller auf den 31. Dezember 2021, wechselte die Vertretung des Gemeinderates in der Kulturkommission auf den neu gewählten Gemeinderat Norbert Suter, der im Gemeinderat unter anderem das Ressort Kultur betreut. Bernhard Joller war seit dem 29. Januar 2018 als Vertreter des Gemeinderates, Mitglied der Kulturkommission.

Auch die Aktuarin Marlis Hasler-Hasler und das Mitglied Edith Erni-Stocker gaben auf Ende 2021 ihren Rücktritt aus der Kulturkommission bekannt. Beide waren seit dem 1. Januar 2014 Mitglied der Kulturkommission.

An dieser Stelle danke ich Bernhard Joller, Marlis Hasler und Edith Erni für die jahrelange, gute Zusammenarbeit und wünsche ihnen für die Zukunft alles Gute und vor allem eine gute Gesundheit.

Neu konnten wir für die Kulturkommission Madeleine Gersbach und Myriam Brogle-Hasler begeistern, respektive wiedergewinnen. Myriam Brogle war bereits von der Gründung 2004 bis 2013 Mitglied der Kulturkommission sowie Mitautorin unserer Dorfchronik.

Die Kulturkommission wird nach wie vor ergänzt durch unseren Ehrenbürger und Dorfhistoriker, Richard Müller-Hasler, auch wenn er aufgrund seines fortgeschrittenen Alters nicht mehr an den Sitzungen teilnehmen mag. Er kann aber immer wieder interessante Dokumente, Berichte und Fotos recherchieren und uns zur Verfügung stellen.

Auf eigenen Wunsch nicht Mitglied der Kulturkommission, aber für uns eine grosse Stütze, ist Daniela Rohrer, die seit 2018 für das Layout des Jahresrückblickes verantwortlich ist. Für ihre ausgezeichnete Arbeit und ihr Engagement möchte ich ihr hiermit im Namen der Kulturkommission, und bestimmt auch aller Leserinnen und Lesern, ganz herzlich danken.

Martin Schlienger-Frozza
Präsident Kulturkommission

Danke

Jahresbericht Männerriege

Nach den schwierigen und turbulenten Jahren 2020 und 2021 war die Hoffnung gross, dass sich das Jahr 2022 wieder normalisieren würde und wir uns auf die gewohnten Saisonhighlights wie Skiweekend, Bundesfeier, Turnfahrt, Herbstwanderung und Chlaushock freuen können. Auch der Trainingsbetrieb konnte nach der GV vom 1. April wieder normal und regelmässig durchgeführt werden. Und so möchte ich die Saisonhighlights 2022 euch nochmals in Erinnerung rufen.

Nach einem Jahr Ausfall konnten wir das Skiweekend am 4. und 5. März unter gewissen Auflagen und mit Maskenpflicht durchführen. Dieses Jahr chauffierte ich die 11 Skirennfahrer in die Flumserberge. Nach dem Zimmerbezug in der Alten Sektion, ging es auf die Ski zur Gondelstation, die uns auf die Prodalp brachte und mit dem Sessellift zum Prodkamm hoch. Auf dem Bergkamm bildeten sich verschiedene Gruppen, so dass alle nach ihren Bedürfnissen und Können ihre Abfahrten geniessen konnten. Im Laufe des Tages traf man sich in der Lucke oder im Chrütz, um den Körper mit Energie zu

stärken. Der letzte Schwung vor der Heimkehr vom Skifahren war im Hennenstall, wo eine rechte Chilbi am Laufen war. Für das Nachtessen im Tannenboden war alles angerichtet, was es für ein gutes Essen braucht. Um den Abend ausklingen zu lassen, war noch ein Besuch in der Slalom Bar nötig, dass man anschliessend ruhig im Bett einschlafen konnte. Das dachten wir auch, aber als wir nach Hause kamen, war noch eine Party im Flur und so kam es, dass es mit der Bettruhe später wurde. Am Sonntag nochmals die tollen Abfahrten geniessen, denn um 16 Uhr trafen wir uns beim Ausgangspunkt «Alte Sektion» für die Heimkehr, und Peter alle gesund ins Fricktal chauffierte. Es war trotz ein paar Einschränkungen ein grossartiges Skiweekend. Walti vielen Dank für die Organisation. Der Maibummel mit dem Frauenturnverein fand am 25. Mai statt. Um 19.30 Uhr war eine grössere Gruppe Frauen und Männer beim Schulhaus bereit für die Wanderung auf den Neulig. Beim Apéro gab es viel zu erzählen über die vergangenen zwei Jahre und dass man sich wieder fast ganz normal treffen konnte. Als das Kulinarische bereit war, verschob man sich an die Tische und bediente sich mit etwas vom Grill. Später gab es noch Kaffee und Kuchen. Um den schönen Maiabend ausklingen zu lassen besammelten sich einige um das Feuer, die andern blieben am Tisch und so wurde fröhlich über das eine oder andere diskutiert und gelacht. Und so nahm ein fröhlicher Maibummel seinen Ausklang. Dir Fritz vielen Dank für das Willkommen sein auf dem Neulig und deine Bemühungen.



Am 30. Juni fand die gemeinsame Turnstunde mit dem Frauenturnverein statt. Wieder einmal unter der Leitung von Ueli Waldmeier. Nie verlegen und mit viel Tempo führte Ueli die grosse Schar Turnende durch die Turnstunde, wo alle nach Anderthalbstunden ziemlich ausgelaugt waren. Aber wie immer folgte das Schönste anschliessend beim gemütlichen Beisammensitzen, um das Gebackene zu geniessen. Ueli dir vielen Dank für die super Turnstunde und dem Frauenturnverein für den grossartigen Abend und euren Aufwand.

Den Geburtstag der Schweiz feierten wir am Sonntag, den 31. Juli. Ich glaube der Herrgott ist ein Eidgenosse, denn wir konnten an einem schönen milden Abend die Feier im Freien durchführen. Um 18.30 Uhr kamen die Gäste und dieses Jahr wieder so zahlreich, dass alles ausgebucht war. Wir waren gefordert, die Gäste mit unserer vielfältigen Kulinarik zu bewirten und zu verwöhnen, aber dies schaffte unser Team hervorragend. Nach 20 Uhr begrüsste Gemeindeammann Thomas Rohrer die zahlreichen Gäste und stellte den Festredner Grossrat Alfons Kaufmann aus Wallbach vor, der in seiner Rede aus der Chronik 800 Jahre Hellikon einige Anekdoten heraus hob. Mit der Vorführung am Stufenbarren der Damen vom Turnverein, und der musikalischen Umrahmung der Musikgesellschaft, und den Pyramiden des Turnvereins, konnten die Festbesucher eine feierliche und besinnliche Nationalfeier erleben. Anschliessend waren wir von der Männerriege wieder gefordert, die Gäste zu bewirten. Das grosse Aufräumen vertagten wir auf den Morgen,



wo alle sich mit grossem Einsatz beteiligten. Anschliessend gab es ein Mittagessen als Dank. Für euren Einsatz nochmals vielen Dank.

Die Turnfahrt vom 10. und 11. September mit dem Ziel, die Südschweiz zu besuchen. Am Samstagmorgen begrüsst ich meine 11 Reisebegleiter auf dem Bahnhof Gelterkinden. Nach einer kleinen Info, rollte der Zug schon an. Via Olten - Arth Goldau nach Göschenen. Dann umsteigen auf die Schöllenenbahn (Zahnradbahn), die uns nach Andermatt brachte. In Andermatt blieb ein bisschen Zeit für einen Kaffee oder den 11i Schluck, bis das Postauto abfuhr. Mit dem Postauto ging die Fahrt Richtung Gotthardpass, wo wir alle ausstiegen. Es hingen noch ein paar Nebelwolken herum. Auf der Passhöhe wurden wir von der Firma Bikeport erwartet, welche uns mit Velos ausrüstete.

Jetzt Velo und Helm fassen, alles auf seine Grösse einstellen, dann noch ein paar Infos entgegennehmen über das Verhalten und über das Velo. Weil die Tremola noch bis 14 Uhr gesperrt war, wegen einem Oldtimerrennen, das

doch noch ein paar faszinierte, blieb für uns jedoch Zeit, um das Mittagessen im Restaurant Hospiz einzunehmen. Es hatte sich gelohnt bis 14 Uhr zu warten, denn der Nebel hatte sich verzogen und es zeigte sich die Sonne. Als alle bereit waren und den Helm montiert hatten, starteten wir auf 2107 Meter, auf der kopfsteingepflasterten Südrampe hinunter durch das Val Tremola. Dieses hat durch die Beschaffenheit, einen eigenen und besonderen Reiz. So legten wir auf der 14 Kilometer langen Strecke durch die 37 Haarnadelkurven der Tremola bis Airolo, ein paar mal einen Halt ein, um das Panorama zu geniessen. Von Airolo ging es auf der normalen Strasse oder Radweg weiter bis Quinto, wo wir im Grotto Laghetti einen Halt einlegten, um den Flüssigkeitsverlust wieder aufzutanken. Nach $\frac{3}{4}$ Stunden ging die Fahrt weiter die Leventina hinunter bis Giornico auf 391 Meter, wo wir die Velos wieder deponierten. Fazit zur Velostrecke: 14 Kilometer Kopfstein und 30 Kilometer normale Strasse, im Ganzen 44 Kilometer Velo gefahren und eine Höhendifferenz von 1716 Meter gemacht. So blieb noch Zeit, in Giornico einige Sehenswürdigkeiten zu besuchen oder um ein Bier in der Strassenbeiz zu geniessen, bis das Postauto fuhr, das uns nach Airolo brachte. Gegen 19 Uhr trafen wir im «Hotel Des Alpes» in Airolo ein.

Nach dem Zimmerbezug und Duschen, besammelten wir uns gegen 20 Uhr für das Nachtessen, wo à la carte freie Auswahl war. Als die Zeit vorgeschritten war, machten sich einige auf ins Bett und die andern suchten noch eine Bar auf, um einen Schlummertrunk einzunehmen,



um besser schlafen zu können. Am Sonntagmorgen 8 Uhr sah ich alle gut ausgeschlafen am Frühstück, wo ein reichhaltiges Buffet zu Verfügung stand. Denn um 9.30 Uhr fuhr der Bus von Airolo nach Piotta, wo um 9.50 Uhr die Bahn zum Ritomsee hochfuhr. Die Ritombahn ist eine Standseilbahn mit einer Länge von 1400 Meter und einer Neigung von 88 % und einer Fahrzeit von 12 Minuten. Bei der Bergstation angekommen, wanderten wir auf der Bergstrasse Richtung Ritomsee, mit einer Aussicht hinunter über die Leventina. Nach 25 Minuten Marsch erreichten wir den Fuss der Staumauer. Nach einem kleinen Aufstieg bis zum Restaurant Lago Ritom, hatte man einen Blick über den schönen Ritomsee. Der See war jedoch wegen Revisionsarbeiten ziemlich abgelassen. Da nutzte man die Zeit für einen Kaffeehalt, um das weitere Vorgehen zu besprechen, wer mit wem auf die Wanderung geht, da ich mit meinem Knie nicht so weit laufen konnte. So verabschiedete sich die Gruppe auf die Seeumwanderung. Wir nahmen noch einen Drink und machten uns dann auch auf den Weg hinter dem Restaurant. Aber nach kurzer Zeit merkte ich, dass das mit meinem Knie nicht geht. So kehrten wir um und liefen zurück zum See und suchten einen Platz, den wir gleichzeitig auch für das Mittagessen nutzen konnten.

Gegen 14 Uhr machten wir nochmals einen Besuch im Restaurant für Kaffee und Dessert. Kaum Platz genommen, kam die andere Gruppe nach 3-stündigem Marsch zurück mit dem Gedanken wie wir, Kaffee und Dessert oder ein Bier einzunehmen, denn es wurde bald Zeit zum



Gehen. Unser nächster Termin war fix um 15.35 Uhr bei der Standseilbahn und vor uns lag noch eine knapp halbstündige Wanderung bis dahin. Bei der Bahn war ein rechter Ansturm und es gab nur für 50 Personen Platz. Wichtig war, dass alle in dieser Bahn einen Platz bekamen, denn die nächste Bahn reichte nicht mehr auf den Zug, und so ratterten alle der Talstation entgegen. Angekommen gab es 2 Gruppen, die einen Lauf zum Bahnhof Ambri - Pionta, wo der Zug um 16.50 Uhr abfuhr, die andern nehmen den Bus und so wartete man bei einem Bier bis der Bus kam. Dieser kam, aber fuhr nicht nach Ambri, sondern nach Airolo und so musste man den andern Bescheid geben, dass wir in Airolo einsteigen, aber auch das funktionierte bestens. Der Zug war direkt via Arth - Goldau bis Olten, dort nochmals umsteigen nach Gelterkinden, wo wir gegen 20 Uhr ankamen. Noch von allen verabschieden und ich glaube, es war eine grossartige und erlebnisreiche Turnreise.

Die Herbstwanderung vom 2. Oktober im Raum MuttENZ, wo Ueli als Or-

ganisator auf uns wartete. Um 9.20 Uhr Besammlung bei der Posthaltstelle und so war es der Vorstand und Titus, die das Postauto bestiegen. Ob es das Wetter ausmachte, denn der Himmel war leicht überzogen. Aber trotzdem konnte Ueli uns fünf in MuttENZ empfangen, wo wir eine Wanderung durch MuttENZ machten. Ueli wohnt am anderen Ende von MuttENZ, das war schon ein rechter Marsch. Da eine Regenschauer über MuttENZ hing, nahmen wir im Gartenhaus von Ueli und Gabi Platz. Ueli feuerte den Grill an und so nahm jeder sein Mittagessen aus dem Rucksack und wir genossen es bei Wein und Bier bis und mit dem Kaffee.

Als um 14 Uhr die Sonne langsam drückte, kam Aufbruchstimmung auf zum Wahrzeichen von MuttENZ. Ueli führte uns Richtung Dorf-Zentrum MuttENZ, von da an ging es Bergaufwärts zur Ruine Vordere Wartenberg und weiter hinauf zur mittleren Ruine Wartenberg. Die liegt auf dem höchsten Punkt des Wartenbergs auf 479 Meter. Dieser hohe Berg trennt auf der einen Seite Pratteln, auf der andern MuttENZ und besteht aus einem Turm der zirka 16 Meter hoch ist und 85 Stufen hinaufführt. Dort hat man eine Aussicht vom Fricktal bis hinunter ins Elsass, es war eine tolle Fernsicht.

Der Marsch weiter zur Hinteren Ruine Wartenberg die als Schutz gebaut wurde, um den Turm vor Angreifern zu schützen. Dieselbe Funktion hat die vordere Ruine auch. Die Wanderung ging weiter nach Pratteln hinunter, wo wir nach gut 3 Stunden wandern das Restaurant zum Park erreichten, das im Zentrum von Pratteln und in der Nähe



vom Bahnhof liegt. Nach einem guten «Zvieri-Plättli», welches jedoch lange für die Zubereitung brauchte, traten wir die Heimreise einen Zug später an. Es war ein schöner Abschluss der Herbstwanderung. Ueli, dir vielen Dank für die Organisation der Herbstwanderung und den gemütlichen Teil bei dir im Gartenhaus.

Den Chlaushock feierten wir am 3. Dezember, einmal mehr im Neuligstübli. Um 18 Uhr trafen die Gäste ein und wir servierten ihnen einen Apéro. Da die Bise rau durch die Finnenkerzen blies, begaben sich alle schon schnell in die warme Stube.

Mit 24 Anwesenden war die Stube wieder einmal gut besetzt. Mit dem Fonduegeruch und der ganzen Atmosphäre, kam wie auf einer Walliser Alp Stimmung auf. Ganz traditionell ging es nach dem Fondue-Essen zum Dessert über, wo es Crèmeschnitten, Zimtstengel und zum Kaffee noch eine Schnaps-Degustation gab. Als die beiden Zeiger auf der Uhr auf 12 standen, stimmten wir ein Happy Birthday an, um mit Hanspeter auf den Geburtstag anzustossen. Nach der Krönung neigte sich ein unterhaltsamer Chlaushock dem Ende zu und ich hoffe, es hat allen gefallen.

Ich überbrachte am Sonntag nach dem Aufräumen Peter 2 Flaschen Wein als Dankeschön für die Benützung des Neuligstübli.

Euer Präsident
Ernst Waldmeier



Jahresrückblick MG Hellikon 2022

Wie so viele Vereine startete auch die Musikgesellschaft ungewohnt ins neue Jahr. Der Neujahrsapéro entfiel durch neue, verschärfte Massnahmen, die Fasnacht wurde eingeschränkt und damit verbunden, musste der traditionelle Fasnachtsmontag leider abgesagt werden.

Doch im März konnten die Musikanten endlich wieder loslegen. Musizieren ohne Einschränkungen, Durchführung der GV vor Ort und gemeinsames Skifahren in den Flumserbergen, ein vollbepackter Start. Ebenfalls konnte nach einer Pause wieder das klangheimlich durchgeführt werden und so hatten wir alle Hände voll zu tun.

Ende April führten wir zum ersten Mal die Walpurgisnacht durch – rund 600 Gäste durften wir zu diesem einmaligen Fest begrüßen, welches grossen Anklang fand. Gleich im Anschluss daran durften wir die Kirchgemeinde nach der Prozession mit einem Ständchen erfreuen.

Im Mai spielten wir in der christkatholischen Kirche ein tolles Konzert zum Muttertag, welches das zahlreiche Publikum erfreute. Beim gemütlichen Apéro ergaben sich Gelegenheiten für den einen oder anderen Schwatz.

Kantonaler Musiktag

Im Juni folgte der erste Höhepunkt des Jahres. In Rheinfelden fand der kantonale Musiktag statt. Am Morgen früh zeigten wir einen soliden Konzertvortrag im angenehm kühlen Kurbrunnensaal. Nachmittags stand der Paradewettbewerb bei brütender Hitze an. In Vollmontur marschierten wir stramm die Marktgasse hinab und erreichten mit 81.25 Punkten den sensationellen 3. Rang. Am Festakt durften sich Stefan und Andreas Hasler noch zu kantonalen Veteranen ehren lassen für ihr 25-jähriges, aktives Musizieren. Dies wurde natürlich ausgelassen bis in die frühen Morgenstunden gefeiert.

Die zweite Jahreshälfte wurde wie gewohnt eröffnet mit der musikalischen Umrahmung der Bundesfeier. Anschliessend folgten die Vorbereitungen für die Ständchen im Dorf anfangs September.

Mitte September machte sich eine Schar Reiselustiger auf den Weg in die Ostschweiz. Von der Schwägalp führte



die Wanderung bei winterlichen, nasskalten Verhältnissen auf den Kronberg. Dort liess man den Tag ausklingen bei Speis und Trank, viel Gesang und amüsanten Gesprächen. Nach einer kurzen Nacht, folgte die Weiterreise in die Schaukäserei von Appenzellerkäse. Nach einer Führung und einer Käse-/Bierdegustation, genoss man die letzten Sonnenstrahlen beim Kaffeekränzchen in Appenzell.

Ende November stand das letzte musikalische Highlight des Jahres auf dem Programm, das Jahreskonzert. Unter dem Motto «la vita è bella» zauberten wir einen Hauch Italien in die Mehrzweckhalle und unterhielten die voll besetzte Halle mit bekannten Melodien und rockigen Nummern. Das südliche Flair wird uns noch etwas länger beschäftigen, reisen wir doch im kommenden Jahr in den Vatikan, um an der Vereidigung der neuen Schweizer Gardisten aufzuspielen.

Der grandiose Abschluss des Jahres 2022 bildete der Stephansball, der nach zweimaliger Zwangsabsage, endlich wieder durchgeführt werden

konnte. Rund 800 Jugendliche und Junggebliebene fanden den Weg nach Hellikon und feierten ein rauschendes, friedliches Fest.

Wir sind dankbar, dass wir im Jahr 2022 wieder viel musikalisch Freude verbreiten durften, die meisten gewohnten und heiss geliebten Anlässe durchführen konnten, und als Verein diese schwierige Zeit überstanden haben.

Wir freuen uns auf viele weitere, unvergessliche Momente im neuen Jahr!



Jahresrückblick 2022 des Naturschutzvereins Hellikon

Spur zur Natur

Das Jahr 2022 stand im Zeichen des 50-jährigen Bestehens des Naturschutzvereins Hellikon, welches im eigentlichen Jubiläumsjahr wegen Corona nicht gefeiert werden konnte.



Viele Arbeitsstunden sind für die Sanierung der bestehenden Tafeln und die Erweiterung aufgewendet worden.



12.03.2022: Die bestehenden Stelen werden eingekürzt und mit Stahlprofilen dauerhaft verankert.



Die neuen Informationstafeln weisen auf 19 weitere Sehenswürdigkeiten hin und erklären die jeweiligen Standorte.

Einweihungsfeier am 14. August 2022



Begehung der Spur zur Natur zum Auftakt



Gemeindeammann Thomas Rohrer richtet den Dank der Gemeinde an Mitglieder und Organe des Vereins.



Anna Hoyer überbringt Grüsse des Juraparks.



Gaumenschmaus im Mostistübli.



Gemütliches Beisammensein.



Musikalische Intermezzos von Timo Sacher.

Pflegeeinsätze der Kerngruppe

Die jährlichen Pflegearbeiten wurden trotz des grossen zusätzlichen Aufwands zur Fertigstellung der Spur zur Natur fristgerecht ausgeführt.



Uferpflege am Weiher.



Reinigung der Spyrenkästen und Schwalbennester.



Reservatpflege am Stygli und am Radweg.



Ischlag.



Entbuschen der Grube im Frauenholz.



Uferpflege am Möhlinbach.

Naturschutzgebiet Löö

Besondere Aufmerksamkeit erforderte das Naturschutzgebiet Löö. Wetter und der zu nährstoffreiche Boden liessen den Honigklee in kürzester Zeit bis zu zwei Metern hochschiessen. Mit einem ersten Pflegeschnitt wurden die Pflanzen gemäht und abgeführt. Das Ausstechen der Bla-

cken und Neophyten, vor allem des Berufkrauts, machte einige Einsätze und Kontrollgänge nötig. Ziel ist, das Berufkraut so zurückzudrängen, dass das Gebiet nachhaltig davon freigehalten werden kann.



Honigklee im Löö.



Pflegeschnitt.

Mitte Juni konnte das Gras gleichzeitig mit dem Bauern, der die restliche Fläche bewirtschaftet, gemäht werden. Danach verfärbte sich durch die anhaltende Trockenheit alles braun. Sämtliche Wasserstellen trockneten aus. Nur dank der Bewässerung der Obstanlagen durch den Sommer, entwickeln sich die Bäume weiterhin gut. Die Heckenpflanzen zeigen noch deutlichen Nachholbedarf. Darüber hinaus macht einigen Arten der Appetit der Rehe und Hasen schwer zu schaffen.

Nach dem lange ersehnten Regen explodierte das Gras förmlich. Ende September wurde es erneut gemäht. Damit dem Boden keine weiteren Nährstoffe zugeführt werden, ist es wichtig, das Schnittgut zu entfernen. Zurzeit führt der Nährstoffüberschuss im Boden, zum üppigen Wachstum einer noch wenig artenreichen Pflanzendecke. Aus diesem Grunde wurden einzelne Flächen am 25. November sogar ein viertes Mal gemäht.

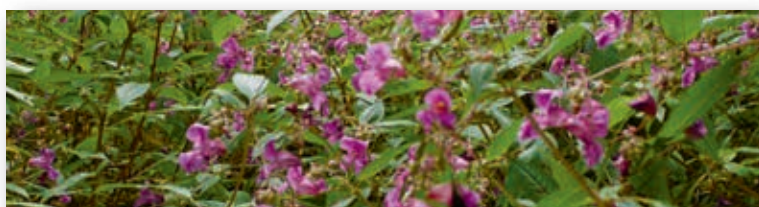
Die zwei nachgewiesenen seltenen Heuschreckenarten waren 2022 wenig zahlreich vertreten. Ursache dafür ist das zu nasse und kalte Vorjahr. Für eine gute Entwicklung der Schrecken begünstigt trockenes Wetter die erforderlichen Häutungen. Erholt sich der Bestand des Tiers des Jahres 2023, der Blauflügligen Ödlandschrecke, in gleicher Weise, wie sich das Reservat entwickelt, dürfen wir der Zukunft erwartungsvoll entgegenblicken.



Löör.



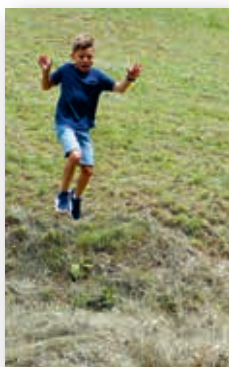
Pflegeschnitt: Apfelbäume beim Friedhof.



Bekämpfung Neophyten im Löör .



Schauheuen am Eichhubel.



Schauheuen am Eichhubel.

28.10.2022: Beim Kerngruppenhock im Rössli Hemmiken fand ein reiches Arbeitsjahr einen wohlverdienten Abschluss. Es wurden 980 Stunden für die Natur in Hellikon geleistet. Darin sind die vielen Stunden für die Erweiterung der Spur zur Natur nicht enthalten.

Unser Porträt

Zu einem besonderen Jubiläum will dieses Porträt eine Persönlichkeit würdigen: Seit 30 Jahren wirkt Amandus Brogle als treibende Kraft im Vorstand des Naturschutzvereins Hellikon, 16 Jahre davon als Präsident. Nach einer ersten Demission nach 10 Jahren konnte niemand gefunden werden, der seine Nachfolge antreten wollte. Als nach weiteren sechs Jahren über seine Demission nicht mehr zu diskutieren war, musste eine neue Lösung her. Die Aufgaben im Vorstand wurden neu geregelt und auf alle Vorstandsmitglieder verteilt. In der neuen Rolle als Naturschutzverantwortlicher ist Amandus seither alles andere als kürzergetreten. Seine unermüdliche Schaffenskraft wurde vor sieben Jahren mit der Ehrenmitgliedschaft belohnt.

Seine Liebe und seine Verbundenheit zur Natur beschränkt sich bei Amandus nicht auf Lieblingstiere und -pflanzen. Er nimmt ihre ganze Schönheit mit allen Sinnen wahr und freut sich über jede noch so unscheinbare in der Landschaft verborgene Besonderheit. Eindrücklich führen uns dies die Bilder vor Augen, welche dank Amandus' Leidenschaft fürs Fotografieren auch die Vereinsannalen schmücken. Seine Sorge, dass Siedlungs- und Landwirtschaftsinfrastruktur der wilden Natur immer mehr Platz wegfressen, ist ihm Antrieb, dagegen anzugehen.

Als Bauernsohn und gelernter Gärtner greift Amandus auf wertvolles Wissen und die notwendige Praxiserfahrung zurück. Seine spätere Arbeit als Laborant in einer Agroforschungsfirma hat seinen Horizont nochmals erweitert. Aus eigenen Stücken hat er sich zusätzlich als Feldornithologe, -botaniker und Naturschutzberater ausbilden lassen.

Wenn unser Verein heute mit Pflegeverträgen und -vereinbarungen für die jährlich anfallenden Aufwendungen Ausgleichszahlungen durch Gemeinde und Kanton be-



Amandus Brogle



GV 2022: Heidi Rohrer verlässt den Vorstand und übergibt die Kasse an Denise Schaffner.





Beobachtungsstation am Weiher bei der Singvogel-Exkursion mit Hansruedi Böni.



Unterwegs auf Styg bei der botanischen Exkursion mit Amandus Brogle.



Deutliche Spuren am Weiher verraten einen heimlichen Besuch. Der Biber war da!

ziehen kann, ist dies Amandus zu verdanken. Er kennt den Verlauf von Bewilligungsverfahren und pflegt mit dem Besuch von unzähligen Veranstaltungen, den Kontakt zu Fachleuten, Behörden und Institutionen.

Amandus' langjährige Tätigkeit zum Wohle der Natur hat ihm Blick und Gehör für Wichtiges geschärft. Mit Ideenreichtum und grosser Einsatzbereitschaft hat er unzählige Projekte angestossen und die Last der damit einhergehenden Verantwortung mitgetragen.

Folgenden Projekte gehen auf Initiativen von Amandus zurück:

Der Sternweg: Von oben betrachtet wird Hellikon sternförmig von Wald umschlossen. Der Saum zwischen Wald und offener Flur ist reich an wertvollen Naturstandorten. Der ausgeschilderte Sternweg führte als Rundwanderung ums Dorf an den vielseitigen Standorten vorbei. 2018 wurde der Sternweg durch die erste Etappe der noch vielfältigeren Spur zur Natur mit Standortbeschreibungen abgelöst und schliesslich zum 50. Geburtstag des Vereins nochmals erweitert.

Neustrukturierung: 1997 erhielt der Verein den vereinfachten Namen Naturschutzverein. Die Mitglieder konnten sich wahlweise für die Zugehörigkeit zu Gönner- oder Kerngruppenmitgliedern entscheiden.

Weiher-sanierung: 2003 wurde der Weiher entleert und der Schlamm am Grund abgetragen.

Wieselpatchwork: Im Rieder entstanden 2005 die ersten Wieselburgen.

Revitalisierung des Talbachs: Mit finanzieller Hilfe von Gemeinde, Kanton, Stiftungen und Pro Natura wurde 2010 der Talbach im Bereich Stygli von seinem Betonkorsett befreit.

Baum- und Strauchweg: 2011 wurde der bestehende Waldlehrpfad auf die rechte Talseite verlegt und neugestaltet.

Naturnahe Umgebungsgestaltung gemeindeeigener Siedlungsflächen: Ein 2013 gestellter Antrag an die Gemeinde, bewirkte die naturnahe Gestaltung der Umgebung der Turnhalle und des Gemeindehauses.

Helliker Totenapfel: Kurz vor dem Verschwinden des letzten Baumes dieser Sorte, veranlasste Amandus 2013 die Veredelung mit noch vorhandenen Schossen und sorgte

mit der Platzierung von 55 nachgezogenen Bäumen für die Arterhaltung.

Gestaltung der Parzelle bei der ehemaligen Kläranlage:

In Zusammenarbeit mit Goran Dusej wurden im bachnahen Bereich, Kleinstrukturen für Ringelnatter, Reptilien und Wiesel erstellt und ein Pflegeplan zur Förderung der Hochstaudenvegetation und für den Wiesenbereich festgelegt.

Weiherbau: 2015 wurden im Rieder vier neue Tümpel, beim Goldbrünneli und im nahen Gruebli zwei Lebensräume für den Glögglifrosch gestaltet.

Nistkastenkontrolle: Als für das vakante Nistkastenrevier Neulig-Schnäggestude keine Nachfolge gefunden werden konnte, übernahm Amandus diese Aufgabe.

Parzelle 565, Rieder: Ab 2016 wurden auf der gemeindeeigenen Parzelle im Rieder, 40 Hochstammapfel- und Birnbäume seltener alter Sorten angepflanzt. Die Sorten wählte er mit Gertrud Burgener von Pro Specie Rara aus. Das Grundstück wird heute durch einen Landwirt nach einem vorgegebenen Reglement bewirtschaftet.

Naturschutzgebiet Löö: Im Zuge der ersten Aufwertungsmassnahmen des Naturschutzvereins, erstellte Amandus einen Plan zur Umwandlung des ganzen früheren Deponiegeländes in ein Naturreservat. Diese Vorlage zur Renaturierung wurde vom Planungsbüro übernommen. Später wurde ihr vom Kanton zugestimmt, was der Gemeinde Hellikon sehr hohe Kosten ersparte.

BNO-Vernehmlassung: Zur entstehenden neuen Bau- und Nutzungsordnung ergänzte Amandus die Liste von 70 schützenswerten Naturobjekten um weitere 37.

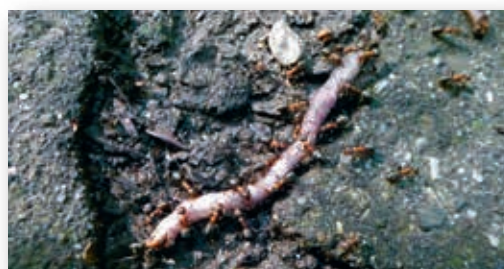
Weitere Projekte liegen bei Amandus bereits auf einer Warteliste. Geht es um die Pflege und den Unterhalt der zahlreichen auf seine Initiative entstandenen Naturstandorte, darf sich der Naturschutzverein Hellikon, die Gemeinde Hellikon und damit die Allgemeinheit, stets auf die grosse Sachkenntnis, die Zuverlässigkeit, das Organisationstalent und das eigenhändige Anpacken von Amandus Brogle verlassen.

Reservat Stockerai

Die Besitzerin des Reservats Stockerai, BirdLife Aargau, ging im vergangenen Jahr gleich zwei Aktionen an: Die Wiederherstellung der teilweise eingestürzten Trocken-



Vorstandsausflug: Rankbrünneli entlang des Grabenbaches zum Isebähnli in Trimbach.



Ameisenexkursion mit Urs Jost



Herbstwanderung auf der Spur zur Natur.

mauern und eine Bestandesaufnahme mit besonderem Fokus auf die Pflanzenwelt.

Sieben Mal besuchten die Botaniker und Naturkenner Adolf Fäs, Hans Althaus und Martin Bolliger durchs Sommerhalbjahr die 9940 Quadratmeter grosse Parzelle. Sie umfasst in der etwas kleineren oberen Hälfte einen mit Waldföhren durchsetzten lichten Laubwald, in der grösseren unteren, eine zum Teil recht steile Zweischnitt-Magerwiese mit einigen Hecken, Einzelbäumen und den zerfallenden Trockenmauern. Sie ist Teil des grösseren Gebietes Zelig von kantonaler Bedeutung.

Als Ergebnis der Besuche liegt nun eine Liste der 176 gefundenen Blüten- und Farnpflanzenarten vor. Auf der Wiese waren die typischen Magerwiesenpflanzen, aber keine einzige Orchidee anzutreffen. Diese zeigten sich im Wald in zwei Arten, dem Weissen Waldvögelein und dem Gewöhnlichen Breitblättrigen Stendelwurz (Sumpfwurz). Als eine Rarität am oberen Rand der Magerwiese wird auf das Sichelblättrige Hasenohr (Heil aller Welt oder Wundkraut) hingewiesen.

Als nicht ganz alltägliche Pflanzenarten verdienen zudem die Acker-Glockenblume, der Einjährige Ziest und das Einjährige Bingelkraut Erwähnung. Eine Europäische Weinrebe in einer Hecke, ist wohl noch ein Überbleibsel des früheren Rebberges Stockerai.

Die Tierarten wurden nicht systematisch gesucht und erfasst. Über dem Gebiet konnten 18 Vogelarten beobachtet werden. Arten der Roten Liste fehlen leider gänzlich. Eine besondere Erwähnung verdient aber immerhin das Vorkommen der Wacholderdrossel, deren Brutbestand schweizweit im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts um 60% abgenommen hat und seither auf diesem Niveau schwankt.

Die vollständige Liste der Pflanzen und Vögel sowie die Liste der übrigen Tierarten finden Sie auf der Webseite www.nsv-hellikon.ch

Text: Thomas Greber und Amandus Brogle

Fotos: Amandus Brogle



Die erste Trockenmauer wurde repariert. Die Sanierung der verbleibenden Mauern wird in den nächsten Jahren fortgesetzt.



Absturzsicherungen:
Schutz vor Steinschlag



Absturzsicherungen schützen vor Steinschlag und halten noch brauchbare Steine für den Wiederaufbau zurück.

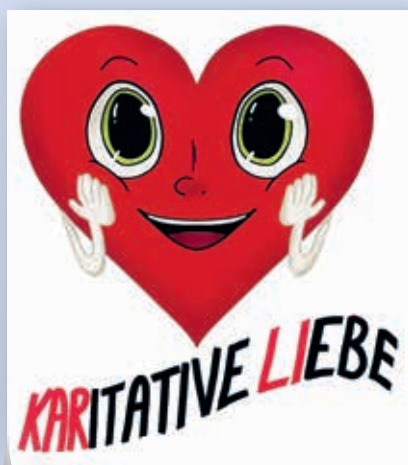
Weihnachtsbaum





DANKESCHÖN

Der Erlös von 200 Franken kam der Organisation KAR-LI zugute. KAR-LI engagiert sich für sozial benachteiligte Menschen in der Schweiz. www.kar-li.ch



Helliker Flora und Fauna von Amandus Brogle





Veranstaltungskalender 2023

März

11.03.2023	Holzgant	Gemeinde Hellikon
------------	----------	-------------------

Mai

06.05.2023	Frühlingsfest auf dem Turnplatz	Gemeinde Hellikon
------------	---------------------------------	-------------------

17.05.2023	Seniorenausflug	Gemeinde Hellikon
------------	-----------------	-------------------

Juni

22.06.2023	19.30 h Ortsbürgergemeindeversammlung	Gemeinde Hellikon
------------	---------------------------------------	-------------------

20.00 h Einwohnergemeindeversammlung	Gemeinde Hellikon
--------------------------------------	-------------------

Juli

31.07.2023	Bundesfeier	Männerriege
------------	-------------	-------------

August

18.08.2023	Jungbürgerfeier	Gemeinde Hellikon
------------	-----------------	-------------------

November

24.11.2023	19.30 h Ortsbürgergemeindeversammlung	Gemeinde Hellikon
------------	---------------------------------------	-------------------

20.00 h Einwohnergemeindeversammlung	Gemeinde Hellikon
--------------------------------------	-------------------

Dezember

16.12.2023	Weihnachtsbaumausgabe	Gemeinde Hellikon
------------	-----------------------	-------------------

2024

01.01.2024	Neujahrsapéro	Gemeinde Hellikon
------------	---------------	-------------------





Geburten 2022

Name	Geburtsdatum	Eltern
Mohler Jan	05.01.2022	Mohler Sandro & Sabine
Schlienger Eleya Linda	24.03.2022	Schlienger Martin & Anita
Meier Laurin	08.08.2022	Chamorro Bastante Ivan & Meier Carmen
Herzog Elias	11.08.2022	Herzog Oliver & Zion
Schlachter Lian	15.10.2022	Schlachter Lukas & Nicole



Todesfälle 2022

Name	Geburtsdatum	Todesdatum
Jehle Klaus-Peter	07.02.1952	13.01.2022
Hasler Sandra	11.05.1972	14.01.2022
Güntert Erna	21.05.1943	28.01.2022
Waldmeier Lilly	11.11.1933	19.03.2022
Gersbach Margrith	25.12.1923	23.03.2022
Güntert Johann	01.12.1941	02.07.2022
Jenzer Max	24.04.1935	10.07.2022
Waldmeier Armin	09.02.1926	13.09.2022



Einwohnerzahlen per Ende 2022

Am 31. Dezember 2022 zählte die Gemeinde 814 Einwohner/innen. Davon sind 747 Schweizer/innen (371 männlich und 376 weiblich). In Hellikon sind 67 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit wohnhaft, welche aus 20 unterschiedlichen Herkunftsländern stammen. Im Jahr 2022 gab es 5 Geburten, 8 Todesfälle, 32 Zuzüge und 27 Wegzüge.

Bestell-INFO

All diejenigen, welche den Jahresrückblick in gedruckter Form bestellt haben, werden diesen künftig auch weiterhin so erhalten. Für alle anderen ist der Jahresrückblick in elektronischer Form auf www.hellikon.ch abrufbar, oder ebenfalls als Druckausgabe fürs nächste Jahr vorbestellbar unter: gemeindeverwaltung@hellikon.ch oder Telefon 061 871 01 61.

